

**Umschau:**  
Mühle früh 7 Uhr.  
**Umschau:**  
Buches ausgenommen:  
Die Wende 6. Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Kreuzenstraße 18.

Zugspitze in dies. Woche;  
das jetzt in 12500  
Exemplaren erscheint,  
Gedenk eine erfolgreiche  
Veröffentlichung.

**Merkwürdig:**  
Vierteljährlich 20 Tage  
bei unentgeltlicher Ver-  
öffentlichung in's Land.  
Durch die Königl. Hof-  
druckerei vierjährlich 23 Tage  
Simplissimum  
1 Tag.

**Umschau:**  
Für den Raum eines  
gepaltenen Betts:  
1 Uhr. Unter "Zugspitze"  
findet die Bett  
2 Uhr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Mit dem 1. April 1866 beginnt ein neues Quartalsabonnement. Sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an, in Dresden die Expedition, Marienstraße 13. Da die Post Zeitungen nur auf ausdrückliche Bestellung fortspendet, so ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten um baldige Erneuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abgegebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten, sämtliche bereits erschienene Nummern nachzuliefern.

## Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 29. März.

Dem Chausseegelb-Einnehmer Carl Gottlob Kühnert zu Reinsdorf ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Am 1. April sind es 40 Jahre, daß unser verdienstvoller Kapellmeister Herr Karl Krebs seine Dirigententätigkeit begann. Derselbe, in Nürnberg am 16. Januar 1804 geboren, kam noch in demselben Jahre mit seinen Eltern nach Stuttgart und zeigte schon frühzeitig ein hervorragendes musikalisches Talent. Mit fünf Jahren spielte er vor dem königlichen Friedrich von Württemberg; mit zwölf Jahren wurde er Kammervirtuos. 1825 ging Krebs von Stuttgart nach Wien, wo er am 1. April 1826 als Kapellmeister am I. Kärnthnerthor-Theater angestellt wurde und gemeinschaftlich mit Weigl und Gyrowetz zu wirken hatte. Unter seiner Leitung fanden im Jahre 1826 die ersten Aufführungen der Opern: "Die Liebe", "Maurer und Schlosser" etc. statt. 1827 folgte Krebs einem Rufe an das neu erbaute Stadttheater in Hamburg. Seine Verdienste um Erhaltung der dortigen musikalischen Zustände sind genugsam bekannt. Erst im Juni 1850 verließ er diese Stadt und trat seine jetzige Stellung als I. Kapellmeister zu Dresden an, in welcher er eine nicht minder erfolgreiche Tätigkeit entfaltete und noch heute mit ungebrochener Kraft wirkt. (Dr. J.)

Sonnabend den 31. März, früh 3 Uhr 32 Minuten mittl. Dresdner Zeit tritt der östliche Rand des Mondes in den Schatten, es beginnt ein Mondfinsternis. Um 4 Uhr 39 Min. ist der Mond vollständig in den Schatten gelangt, die Verfinsternis der Mondhöhe ist total. Um 5 Uhr 28 Min. befindet sich der Mond am tiefsten im Schatten, in der Mitte der Finsternis. Um 6 Uhr 17 Minuten endet die totale Verfinsternis, der östliche Mondrand tritt aus dem Schatten. Um 7 Uhr 24 Minuten endet die Finsternis, der Mond hat den Schatten gänzlich durchschritten. Am 31. März geht in Dresden der Mond früh 5 Uhr 42 Min. unter, es läßt sich daher hier die Mondfinsternis nur bis 14 Minuten nach der Mitte der Verfinsternis beobachten.

Vorgestern fand in Leipzig das Begräbniß der fünf verstorbenen Mitglieder der verunglückten Familie Quellmalz statt. Mutter und vier Kinder wurden in fünf Särgen vom Jacobshospitale aus auf den neuen Gottesacker gebracht. Dichtgedrängt standen die Menschen auf der Straße und auf dem Gottesacker und tiefe Trauer und Theilnahme war auf allen Gesichtern zu sehen. Am Grabe hielt Herr Pastor Michaelis die Rede, in welcher er an den Spruch unter dem Rathause erinnerte: "Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wachen die Wächter umsonst" und zur Ergebung, zum Vertrauen auf die Hand des Herrn aufforderte. Der Vater der unglücklichen Familie lebt noch, aber hat furchtbare Schmerzen zu leiden; die Kerze brennen jedoch jetzt Hoffnung auf seine Rettung.

Die gestern Mittag auf der Brühlischen Terrasse begeommene Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Früchten und Gemüsen, veranstaltet von der Gesellschaft "Flora", zeigt abermals, mit welchem Fleiß hiesige Gärtner sich bestrebt haben, eine Ausstellung ins Leben zu rufen, die ihnen das höchste Lob, die ehrendste Anerkennung bringen muß. Abermals ist das Arrangement des Ganzen höchst geschmaußt und terrassenartig geordnet. Moosgarnirungen und Felsstücke, welche als Begrenzungen angebracht, ein Bassin mit Goldfischen, Büsten und Statuen stellen sich lieblich dem Auge dar, während die vielfältigen Blumen und Pflanzen einen wahrhaft entzückenden Anblick bieten. Da sieht man eine Anzahl der neuesten und zum ersten Mal hier blühenden Rhododenren, indische Azaleen, Camellien, Rosen, Orchideen, tropische Blattpflanzen, Palmen, Farne und Früchte. Ein riesiger Kürbis sieht gleichsam als Wächter am Eingange und die herrlichen Aepfel lassen unmittelbar die Sehnsucht nach Genuss entstehen. Man verweilt in stiller Betrachtung freudig vor den großen Blumenbouquets und die summt gewundnen Myrrhenkronen werben vor manchem Mädchen gewiß recht waber in Augenschein genommen. Die Ausstellung währt bis zum 3. April. Man versäume nicht, die ersten Tage zur Betrachtung zu wählen, wo Alles noch in schönster Frische prangt. Ein halbes Stündchen dieser Ausstellung gewidmet, ist ein Genuss für ein jegliches jahrfühlendes Gemüth, eine Erhebung der Seele.

Gewerbeverein. Herr Glasmachermeister August Mühltheit berichtet mit, daß die von Herrn Gäbel erfundene und ihm patentierte Bügelmaschine weiter in Hamburg, noch in Petersburg eingeführt sei. Es wird darauf von Herrn Kloß erwähnt, daß dies infolfern wahr sei, als nicht die Gäbel'sche patentirte Dampf-Bügelmaschine, sondern eine andere von ihm erfundene Hand-Bügelmaschine, welche das königl. Ministerium 1849 mit 100 Thaler prämierte, in genannten Städten Einführung gefunden habe. — Der Vorsteher, Herr Ober-Inspector Tauberth teilt mit, daß Donnerstag und Freitag nach dem Gottesdienste die Arbeiten der Gewerbeschüler im Schullokal, Weißgeraffe 4 II., ausgelegt sein würden und daß Sonnabend Abend 7 Uhr der Schlussklausur für dieses Unterrichtsjahr stattfinden werde und lädt die Mitglieder ein, bei dieser Gelegenheit ihr Interesse an der Vereinschule durch zahlreichen Besuch zu offenbaren. — Herr Thomas will dem Vereine eine schwarze Tafel mit Mechanik zum Zusammenlegen schenken. — Den 10. April wird der Verein sich mit dem an die Handels- und Gewerbelammer abgegenden Berichte und den 17. April mit den diejährige Excursionen beschäftigen. Es ist bereits eine Excursion zur Chemnitzer Ausstellung und eine andere nach Wien in Aussicht genommen. — Nachdem noch die Aufgenommenen und die Neuangemeldeten verlesen worden sind, ist der geschäftliche Theil der Sitzung geschlossen und es hält Herr Ober-Inspektor Tauberth einen festlichen Vortrag über die Bewegungshindernisse auf Eisenbahnen. Redner will nicht eine wissenschaftliche Abhandlung geben, sondern nur gefundene Resultate mittheilen, um vielfach vorhandene irrthümliche Ansichten zu läutern und zu berichtigten. So sei vielfach der Glaube vorhanden, daß die Schienen warm werden müßten, wenn ein Zug darüber gehe. Es sei aber die Masse einer Schiene viel zu groß, als daß sie durch den Druck eines Zuges erhitzt werden könnte. Man traue ferner einer Lokomotive eine viel größere Zugkraft zu, als sie besitzt. Auf die Frage: Wieviel gehört dazu, einen Wagen, der 100 Ctr. Selbstgewicht und 150 Ctr. Ladung hat, in Bewegung zu erhalten? sei nur zu antworten: Nicht mehr, als wie nötig ist, um die Reibung zu überwinden, wenn nicht eine Kurve oder eine Steigung mit zu berücksichtigen. Außer der Reibung sind nämlich als Bewegungswiderstände zu berücksichtigen 1. die Luft, 2. die Steigung, 3. die Kurven. Luftwiderstand ist schon bei ruhiger Luft zu überwinden, da der Zug sie durchschneiden muß; er wird natürlich größer, wenn der Wind gegen die Richtung des Zuges strömt, geringer, wenn der Wind in der Zugrichtung weht. Bei Steigungen kommt das Gesetz der schiefen Ebene in Anwendung. In derselben Zeit, daß sich der Zug auf eine Höhe erhebt, hat er das ganze Gewicht der Lokomotive und der Wagen aufzuheben. Von Tharand bis Klingenberg steigt die Bahn 802 Fuß, d. i. 24 mal so hoch, als die Höhe des Kreuzthurnes beträgt. Die Arbeit ist dieselbe, als wenn der Zug diese 802 Fuß in senkrechter Richtung gehoben würde (Reibung und Kurven nicht gerechnet). — In Bezug auf die Reibung unterscheidet man eine rollende und eine gleitende. Die rollende Reibung, die auf trocknen, elastischen Chausseen bei dem geringen Einfluß, den das Rad erzeugen kann, gering ist, verschwindet bei Eisenen Rädern und eisernen Schienen fast ganz sie beträgt kaum  $\frac{1}{1000}$  der Last. Die gleitende Reibung ist abhängig von dem Material und dem Druck, der sich reibt. Sie wächst mit der Geschwindigkeit und dem Druck. — Die Fahnräder sind in den meisten Fällen Speichenräder aus Schmiedeeisen oder Gußeisen mit gehärteter Oberfläche. Die Form der Speichen ist eine gebogene, um dem Rad eine gewisse Elastizität zu geben. Sehr gute Räder mit  $\frac{1}{2}$  Zoll starker, glasharter Oberfläche werden in Osn und von der Firma W. Beyer hier gemacht. Je zwei Räder sind mit der Axe fest verbunden und diese bewegen sich in Lagern, auf die sich der Wagen stützt. Die Dicke der Achsen schwankt zwischen 2 und  $3\frac{1}{2}$  Zoll im Durchmesser. Je dicker die Achsen, desto größer ist die Reibung; daher macht man sie so dünn, als die Sicherheit es zuläßt. Damit Klemmung und Ausgleiten verhindert werden, laufen die Radkränze tonisch zu und beträgt die Konizität  $\frac{1}{5}$  bis  $\frac{1}{6}$ . Die Reibung der Achsenel zu messen, war eine Aufgabe, die sich die Ingenieure schon in der ersten Zeit der Eisenbahnen stellten. Die mit federnden Dynamometern angestellten Versuche mißliefen sämtlich. Man suchte deshalb durch Rechnung ein Resultat zu finden und ließ deshalb auf einer geneigten Bahn, auf die eine horizontale oder steigende Strecke folgte, Wagen los. Die mit dünneren Achseneln gingen weiter, solche auf stärkeren weniger weit. Man fand schon 1836, daß die Grenzerreibung  $3\frac{1}{2}$  der Last betrug. Als Redner 1854 ähnliche Versuche machte, welche auch veröffentlicht worden sind, war bereits manche Verbesserung eingetreten. Die Dicke der Achsenel hatte die Palmölseife verdrängt, die Mischungsverhältnisse der Lager waren andere geworden und so konnte festgestellt werden, daß bei gewissen sächs. Wagen die Reibung nur noch  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{5}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{7}$ , betrug, während bei 2 österreichischen

Wagen mit fester Schmiede sich dieselbe noch auf  $\frac{1}{2}$  der Last belief. Jetzt hat man die Reibung bis auf  $\frac{1}{10}$  vermindert, indem man immer besseres Axen- und Lagermaterial anwendet. Letzteres ist jetzt nicht mehr gewöhnliches Messing, sondern eine Verbindung von Kupfer, Zinn und Antimon. Repräsentiert also die Reibung die eigentliche Zugkraft, und nimmt man sie im Mittel mit  $\frac{1}{2}$  an, so würde ein Zug von 6000 Ctr. fast eine Zugkraft von 10 Ctr. bedürfen, um in Bewegung erhalten zu werden. (Schluß folgt)

Die Wache der freiwilligen Turnerfeuerwehr befindet sich von heute ab nicht mehr in der Turnhalle, sondern Louisenstraße Nr. 65.

Vergangenen Sonnabend übte die erst vor wenigen Jahren in Neustadt gegründete Freimaurerloge in aller Stille Wohlthätigkeit an einem armen Knaben, der an der bevorstehenden Confirmation Theil nehmen sollte. Sie beschenkten denselben in der Wohnung eines ihrer Mitglieder und im Beisein einiger Bundesglieder mit einem neuen vollständigen Anzuge. Herzliche und mahnende Worte begleiteten das Geschenk und riefen tiefe Führung in dem Beschenkten hervor.

Seit länger als einem Jahre wird in Leipzig ein eigenthümlicher Unfall getrieben, dem man nicht auf die Spur kommen kann. Zuerst in längeren Zwischenräumen und jetzt fast tagtäglich wird in den verschiedensten Wohnhäusern eingedrungen, die meist unbewohnte Parterrewohnung durchsucht, dagegen wenig oder gar nichts mitgenommen. Alles, was dabei entwendet worden ist, beschreibt sich auf einige Stücke Wäsche, die man an abgelegenen Orten verdeckt wieder aufgefunden hat. Bei dem vorgestern in der Nachbarwohnung des Bürgermeisters erfolgten Einbrüche hat man einen Oleanderstock vor die Thüre des Bürgermeisters gesetzt und mit Kreide auf den Kopf geschrieben: "Wir mauern noch oft!"

Von zwei Knaben, die sich gestern Vormittag auf dem Fahrweg der Hauptstraße in hier sehr gewöhnlicher ungezogener Weise herumbalgten, kam der Eine zum Fall. In diesem Augenblick kam ein Maurer mit einem zweirädrigen Handwagen dort vorübergefahren. Das Unglück wollte es, daß das eine Rad dem Knaben über den einen Fuß wegging. Die dadurch entstehene Contusion soll nur unbedeutend sein. Der Maurer nahm aber, und jedenfalls nicht mit Unrecht, die Sache anders auf. zunächst war er selbst bemüht, den Knaben wieder auf die Beine zu bringen. Als dies aber geschehen und er sich davon überzeugt, daß der Unfall dem Knaben weiter nichts geschadet, verließ er ihm zur Strafe für seine Ungezogenheit, sich auf offener Fahrrstraße zu balgen, ein Paar gelinde Puffe, die der Knabe auch als wohlverdient ansah und ruhig annahm. Trotzdem versuchte sich ein unberufenes Publikum in diese Angelegenheit hineinzunehmen und für den Knaben Partei zu ergreifen. Der Maurer ließ sich aber, im Gefühl seines Rechts, mit dem Publikum nicht weiter ein und fuhr ruhig seines Wegs weiter.

Der Wirth des "Schillerschlößchen", Herr Neil, wird auch für die Sommersaison die zu so rathen Beliebtheit gelangte "Wiederhalle" fort existiren lassen. Außerdem Frl. Weise und Rainone, sind neue Mitglieder engagirt, z. B. Herr Pollack von der Singspielhalle des königl. Börsodére, Herr Karutz aus Magdeburg, als tüchtiger Komiker bekannt, ferner ein Frl. Eisfeld, eine Gesangsoubrette mit sehr einnehmender Erscheinung. Am ersten Feiertag beginnen bereits wieder die Concerte.

Auf der Altenstraße wurden gestern Vormittag die Gemüther durch das plötzlich dafelbst auftauchende Gerücht eines verübten Kindermordes erschreckt. Die alsbald angestellten Erörterungen drehten sich um einen in der Wohnung einer Nätherin vorgefundene Kinderleichen. Dem Vermuthen nach hat dieselbe ihre Geburt verheimlicht. Ob dadurch der Tod des Kindes herbeigeführt worden, oder ob noch ein anderes Verbrechen vorliegt, wird dem Ergebniß weiterer Erörterungen vorbehalten bleiben müssen.

Gestern Vormittag rannte ein einer Droschke vorgespanntes junges Pferd mit der Droschken-Deichsel auf der Schloßstraße in eine große Tafelsscheibe und zertrümmerte dieselbe.

Es ist neulich von uns mitgetheilt worden, daß einem Fremden aus der Provinz aus der Stube eines hiesigen Hauses, die er während seines Aufenthalts in Dresden einige Tage bewohnt gehabt, ein ziemlich wertvoller Pelz, eine Reisetasche mit seiner Wäsche und einer Brieftasche mit 33 Thalern gestohlen worden sei. Auch in diesem Hause soll es der königlichen Polizei-Direction gelungen sein, den bisher unbekannten Dieb in der Person eines überwöhnten Schneidergesellen von hier zu ermitteln und zu verhaften. Der Pelz, die Reisetasche und ein kleiner Beutel von dem gestohlene Gelde soll noch in seinem Besitz vorgefunden worden sein, was den Bestohlenen sehr freuen wird.

Vor einigen Tagen kamen zwei fremde Handwerksburschen in eine Schänke zu Pieschen mit einem dritten ihres Gleichen zusammen. Obwohl der Walb seine Reize zur Zeit

soß nicht in der Hand entzweit hat, daß er zu bejubeln an-  
genommen. Aufenthalts einzige, wußten die beiden Handwerks-  
burschen es durch verschiedene lockende Vorstellungungen doch da-  
hin zu bringen, daß der unbekannte Dritte mit ihnen das her-  
auslösende Aul des Waldes in der Nähe von Trachau auf-  
suche. Sämtliche drei ließen sich daselbst im Waldesgrün  
nieder. Es war aber nicht sowohl das geheimnisvolle Rau-  
schens des Waldes oder seine sonstigen Reize, durch die sich die  
schirmenden Dächer der Tannen sollte das in unserm Blatt  
schon mehrfach erwähnte Kämmelblättchen-Spiel executirt wer-  
den. Wie das bei diesem auf Betrug hinausgehenden Spiel  
stets der Fall ist, so sah sich auch in diesem Fall der Eine der  
drei Handwerksburschen bald von den Andern beiden ausge-  
beutet. Er war aber durchaus nicht gemeint, sich so ohne  
Weiteres von einem Herrn Unbekannten ausziehen zu lassen,  
es schien ihm diese Sache doch nicht ganz mit rechten Dingen  
zugegangen zu sein. Er machte deshalb dem Ortsrichter in  
Pieschen von dem Vorfall Anzeige, und dieser ließ sie sämt-  
liche 3 Compagnie wegen getriebenen Hazardspiels an das Ge-  
richtsamt ab.

In den frühesten Morgenstunden des 25. d. M. ist  
in Langhennersdorf beim Gutsbesitzer Scharrschuh Feuer aus-  
gebrochen, durch welches dessen aus 4 Gebäuden bestandenes  
Gut, das Königliche Gut mit 3 Gebäuden und das Gut  
Schummler's mit 4 Gebäuden summi alle Vorräthen und  
Inventory zerstört worden. 2 Ziegen, 2 Schweine und 2 Reit-  
pferde kamen in den Flammen um. — An demselben Tage  
Abends brannte in Furtwangen im Mühlensieger Strobel die  
Scheune und der an dieselbe angebaute Holz- und Futtergeschup-  
pen nieder. Eine Kalbe, welche man wegen des überhandge-  
nommenen Feuers nicht zu retten vermochte, verbrannte hierbei mit

— **Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 27.**  
**März.** Nachmittags 4 Uhr erscheint zum zweiten Male auf  
der Anklagebank die verehrliche Christiane Kummer aus Gos-  
wig, deren Verhandlung schon am Sonnabend vertagt werden  
mußte, weil es nöthig war, zu Constatirung des Thatbestands  
neue Zeugen herbeizuziehen. Wir wissen, daß die Kummer am  
Sonnabend bei Vertagung der Verhandlung sofort verhaftet  
wurde, um alle Collusionen zu vermeiden. Aber ebenso freund-  
lich und heiter ist noch heute ihr Angesicht, wie neulich, ja sie  
verbirgt sogar manchmal ihr herzliches Lachen hinter dem vor-  
gehaltenen Taschentuch. Wir erinnern uns, daß die Kummer  
beschuldigt ist auf dem Felde des Oberleutnant Wehrhahn zu  
Goswig Kartoffeln gestoppt und dabei nach dem Zeugen Traut-  
mann, der sie vom Felde vertreiben wollte, mit der Hade mit  
den Worten geschlagen habe: „Läßt den Korb mir stehen, sonst  
schlage ich Dich mit der Hade tot!“ Es handelt sich nun  
aber eigentlich im Ganzen besonders nur noch darum, daß fest-  
gestellt werden muß, die Wahrheit der Behauptung der Ange-  
klagten, daß sie von Trautmann mit „Gedächtnis“ geworfen  
worden sei. Dieser letztere Umstand wird auch durch 4 Zeugen  
zumeist bestätigt. Herr Staatsanwalt Nostitzscher hält für er-  
wiesen, daß die Kummer einen Kartoffeldiebstahl begangen und  
auf der That betroffen worden sei, was sie selbst gestanden.  
Es sei erwiesen, daß sie sich mit Gewalt mit einem Diebstahl-  
werkzeug gegen die erlaubte Selbsthilfe widergesetzt. Mit der  
Hade habe sie wenigstens das Gesicht des Trautmanns gestreift.  
Die Angeklagte sei zu bestrafen, wenn auch nur mit leichterem  
Arbeitshaus. Herr Advocat Hendl giebt zu, daß die Kummer  
Kartoffeln gestohlen und zwar im Werthe von etwa 3 Rgr.,  
er giebt zu, daß sie sich der erlaubten Selbsthilfe gegenüber  
widergesetzt habe, aber die Thatsachen lägen nicht so vor, daß  
der strenge Artikel 280 des Strafgesetzbuchs, der bis zu 10  
Jahren Zuchthaus in solchen Fällen hinaufgehe, Anwendung  
finden könne. Der Antrag des Herrn Bertheimers geht schließ-  
dahin, die Kummer nicht nach Artikel 280, sondern nur nach  
Artikel 143 und des einschlagenden Vorstieges zu bestrafen.  
In der siebten Abendstunde lautete das Urteil der verehrlichen  
Christianen Kummer auf 6 Monate Arbeitshausstrafe wegen be-  
sonders ausgerichteten Diebstahls. Die Angeklagte wird plötz-  
lich sehr ernst und weint bittere Thränen. Heut wird sie aus  
der Haft vorläufig entlassen.

### Tagesgeschichte.

**Oesterreich.** Preußen hatte seit der österreichischen De-  
pêche vom 7. Februar keine Antwort über die brennende Frage  
gegeben, es erhielt also der I. I. Botschafter in Berlin Befehl,  
sich nach der Wahrheit der Gerüchte zu erkundigen, welche ernste  
Unterhandlungen mit Frankreich und Italien wegen eines Bünd-  
nisses verlündigten. Graf Bismarck gab darauf eine geschraubte  
Antwort, in der er vom Festhalten der Gasteiner Convention  
sprach, und gleich darauf erschien die berüchtigte Zuchthausver-  
ordnung. Das Wiener „Tremdenblatt“ erzählte seinen Lesern,  
daß preußische pommerische und preußische Armeecorps wäre be-  
reits durch Berlin auf dem Transport nach Schlesien passirt,  
und die Truppen hofften sehr, die Nationalbank auszuraumen zu  
können. — Bei dem in Chrudim (Böhmen) abgehaltenen Pferde-  
markt sollen alle brauchbaren Pferde durch I. I. Offiziere auf-  
gelaufen sein. — Das ultra-magharische Blatt „Hon“  
versichert, daß ein Krieg mit Preußen der I. I. Armee sofort  
150,000 ungarische Freiwillige zuführen würde.

**Preußen.** Es fällt auf, um wie öfter jetzt der König  
militärische Konferenzen abhält. — Man will aus den bisherigen  
Nachrichten, aber nur in Berlin, erkennen, daß Oesterreich  
bei Krakau, in Schlesien und in Böhmen Truppen konzentrierte.  
dem ersten Corps soll Krakau, dem zweiten Olmütz, dem dritten  
Theresienstadt als Stützpunkt dienen. Und nun glaubt man  
in Berlin, daß die ersten beiden Corps, welche hart an der  
preußischen Grenze in der Ebene stehen, nur zur Vertheidigung  
bestimmt seien, während das böhmische Corps zum Angriff vor-  
gehen solle. Das Erzgebirge scheint man als ein zum Krieg-  
führen sehr geeignetes Terrain anzusehen. — Die Worte hatte  
wieder einmal ganz die Courage verloren, sie glaubt dermalen wieder  
an Krieg, obgleich das Gerücht verbreitet wurde, die  
Regierung habe die Hohenzollernschen Fürstenhüter außer dem  
Stammschloss als Entschädigung an Oesterreich mit angeboten.  
— Berlin will jetzt eine Anleihe von 5,500,000 Thlr. machen,

um die nötigen Ausbesserungen der bisherigen Schäden herzustellen  
und die Sicherung des öffentlichen Verkehrs, die Anlage  
öffentlicher Parks, die Verbesserung der Krankenpflege und des  
Unterrichtswesens und endlich die Errichtung eines Schlachthaus-  
hauses vollzählen zu können. Die Kommission zur Besichtigung  
auswärtiger Schlachthäuser hat 6000 Thlr. liquidirt, über deren  
Bezahlung zwischen Magistrat und Stadtverordneten Zwiespalt  
ausgebrochen ist. — Am Montag Abend ist im Berliner Opern-  
haus eine Maschinerie gebrochen, in Folge dessen eine Person  
getötet und mehrere Personen verwundet wurden.

**Hessen-Kassel.** Die Eicht des Kurfürsten hat sich ver-  
schlammert, auch soll sich eine gewisse Apathie und Schlaflosig-  
keit bemerkbar machen, was bisher noch nicht der Fall war. —  
Hannover. Das hiesige Kabinet ist die einzige Vollvereins-  
regierung, welche sich bis jetzt noch nicht bereit erklärt hat, einen  
italienischen Gesandten zu empfangen.

**Frankreich.** Neben Deutschland schreibt man, dasselbe  
scheine sich jetzt daran gewöhnen zu müssen, eine Zeit lang  
zwischen Krieg und Frieden zu leben. In offiziellen Kreisen wird  
dagegen erklärt, Europa könne nicht länger bei sich wieder-  
holenden Kriegsgefecht ausgegesetzt bleiben, und wenn der Bundes-  
tag sich als ungünstig erweisen sollte, müßte Europa eintreten.  
Das Journal „La France“ bringt einen fulminanten  
Artikel gegen den Graf Bismarck. Man glaubt, derselbe stamme  
aus der Feder des Fürsten Metternich. — Prinz Napoleon  
scheint sich mit dem Kaiser vollständig ausgedehnt zu haben. —  
Der Polizeipräsident hat befohlen, daß die Damen auf den Bühnen  
nicht mehr gar so nackt auftreten und die Damen der  
demimonde nicht mehr die Cafés auf den Boulevards besuchen  
dürfen. — Der Bericht des Medicines Professor Delbach und  
des Thierarztes Professor Nagual über ihre Mission nach Deutschland  
wegen der Trichinenkrankheit ist veröffentlicht. Der Bericht lautet beruhigend und ist geeignet, aller Furcht vor dieser  
Krankheit ein Ende zu machen.

**Italien.** Zur Tilgung der Staatschuld sind bis jetzt  
6,691,884 Francs und außerdem 11,300 Francs Renten und  
513 Monatsbedolungen von Beamten, Offizieren &c. frei-  
willig gesteuert worden.

**Amerika.** Es sind Unionstruppen nach Buffalo gesendet  
worden, um eine feindliche Invasion von da ins englische Gebiet  
zu verhindern. Auch wird behauptet, der englische Gesandte  
habe das englische Geschwader nach Halifaz beordert.

\* **Die Bibel auf der Bühne.** Unsere heutige  
Bühne ist aus religiösen Schauspielen, sogenannten Mysterien,  
hervorgegangen, die aus sehr frühen Zeiten der Kirche stammen  
und mit der gottesdienstlichen Feier in naher Verbindung ge-  
standen haben. Dem entgegen läßt die Theatercensur deutscher  
Staaten biblische Stoffe nur bei solchen Handlungen zu, die  
einen vorwiegend geschichtlichen Character haben. In England  
ist man aber noch weit strenger als bei uns. Auf keiner eng-  
lischen Bühne darf Mehl's Oper „Jakob und seine Söhne“  
gegeben werden. Rossini's „Moses in Aegypten“ muß sich in  
einen „Petrus der Einsiedler“, Verdi's „Aida“ in  
einen „Ninus“ verkleiden. Kein Schauspieler darf die Gottheit  
anders als unpersonal mit „Himmel“ bezeichnen. An die mittel-  
alterlichen Dämonen hat man sich in England jetzt gewöhnt  
und duldet sowohl die Wolfschluchttheorie im „Freischütz“, als  
die Nonnencene im „Robert der Teufel“, die früher den größten  
Anstoß gegeben haben. In Frankreich genügt man sich da-  
gegen in keiner Weise. Auf den Pariser Bühnen werden seit  
Wochen zwei Bühnenstücke, „das verlorene Paradies“ und „die  
Sündfluth“, mit solchem Beifall gespielt, daß das alte Theater  
francais neidisch geworden ist und auch einen biblischen Stoff,  
Racine's Athalie, aus dem Staube seines Theaterarchias wieder  
hervorgeholt hat. Das verlorene Paradies ist ein älteres Stück,  
von dem wir nur bemerken wollen, daß nicht seine fünf Acte  
die Pariser anfordern, sondern daß die paradiesische Unschuldstracht,  
in der die Eva zu erscheinen hat, die Zugkraft, aus-  
übt. Die Sündfluth ist das gemeinschaftliche Werk von Clair-  
ville und Serafin. Das Stück hat ebenfalls fünf Acte, aber  
die Handlung ist verwickelt genug, um zu spannen. Noah, das  
lebendige Symbol des Glaubens, erhält seinen Gegensatz in  
einem höhnerdientlichen Magier Aleophas, einer Verkörperung  
des Wissens, einem rationalistischen Theologen, der für jedes  
Wunder eine natürliche Erklärung bereit hat. Um auch ein  
menschliches Interesse zu erwecken, verliebt sich Japhet in Eva,  
die Tochter des heidnischen Kaufmanns James. Der Rationalis-  
t Aleophas widmet derselben Dame seine Huldigungen und  
erweckt dadurch die Eifersucht der Thebaïs, seiner nicht blos  
treuen sondern auch liebenden Dienner. Am Ende triumphirt  
der Glaube, denn Noah und seine Familie retten sich in die  
Arche, aber auch die Wissenschaft feiert einen Triumph. Aleo-  
phas hat längst vorher gewußt, daß eine große Fluth kommen  
möchte, und hat ihren Eintritt so richtig berechnet, daß er sich  
noch gerade zur rechten Zeit mit allen Seinen und mit sei-  
nem Palast verbrennen kann. Japhet will seine Eva mit in  
die Arche nehmen, aber sie stirbt freiwillig in den steigenden  
Wassern, da sie ihre untergehende Welt nicht überleben will.  
„Ihr gehört die Palme des ersten Märtyrtodes“, sagt Noah  
mit nassen Augen und zieht sich in seine Arche zurück. Oben  
aber öffnet sich der Himmel und Jehova erscheint mit den  
himmlischen Heerscharen im Strahlenlicht. Ein brennender Va-  
last, eine Fluth, die all fündhaft Vieh und Menschenkind er-  
säuft, eine himmlische Glorie und noch einige kleinere Effecte  
— das sind die Lebensnerven des Stücks. Ein biblisches  
Thema hätte man diesen Effecten zu Liebe nicht zu wählen  
brauchen, die Sage von Deuhalion würde ganz dieselben Dienste  
leisten.

\* **Villige Wunder.** Unter den Kabilenstämmen suchen  
sich die sogenannten Marabouts oder Priester stets sorgfältig mit  
der Glorie eines Wunderhäters zu umgeben, um bei ihren  
Landesleuten in den Ruf der Heiligkeit zu kommen und absur-  
dlich verehrt zu werden. So feierte eines Tages ein Marabu  
von einer Kleise zu seinem Stamm zurück und brachte eine  
Schachtel Bündhölzchen mit, die sich nur durch das Reißen auf  
einem bestimmten chemischen Präparat entzündeten, welches unten  
am Boden der Schachtel angebracht war. Er brachte in dieser

Schachtel eine Bündel Bündhölzchen zum Brennen und fügte  
hierauf die Kleise auf, dasselbe zu ihm, gab Ihnen jedoch hierzu  
ein Bündhölzchen nebst einer andern Schachtel, welche nicht mit  
der Massie bedeckt war. Die armen Leute plagten sich nun ver-  
gebens, indem sie aus allen Kräften an der Schachtel strichen,  
ohne jedoch das Bündhölzchen zum Andrennen zu bringen.  
Die Geschichte von diesem Wunder verbreitete sich bald in der  
ganzen Umgegend, wo der Marabout mit schwerer Chytrurz be-  
trachtet wurde. Ein französischer Oberst, der in dieser Gegend  
mit seinen Truppen stand und den Theil der unterworfenen  
Provinz befehligte, hörte von dem wunderwirkenden Marabout  
erzählt, er beschloß, dessen Mystification durch eine andere zu  
überbieten, um den Glauben an die Wunderbarkeit des Ma-  
rabout zu vernichten. Er berief die Häupter des Stammes  
nebst dem Marabout zu sich; der Letztere machte ihm auch sein  
Kunststück vor und bot ihm ein Bündholz an, der Oberst ver-  
schmähte dieses jedoch, indem er sagte, der Marabout solle ihm  
lieber das Wunder nachmachen, was er vollbringen werde. Er  
nahm seinen Säbel und zeichnete damit rund um seinen Kopf  
einen scharfen Kreis, als ob er sich selbst scalpiert wolle, dann  
zog er anscheinend stütig an seinen Haaren, behielt dieselben  
ganz und gut in der Hand und legte seinen kalten Schädel  
blos. Hierauf griff er sich in den Mund, packte seine Zähne  
an und zog sie alle auf einmal heraus, monach er das Gesicht  
neben die Perle auf den Tisch legte. — Machte mir das nach,  
sagte er zu dem Marabout, und ich will dich wie einen Heiligen  
verehren. Dann verließ er in Gegenwart der ganz bestürzten  
Araber die falschen Haare sowie die falschen Zähne an ihrem  
Platz zurück. Der Marabout geriet in äußerste Verlegenheit  
und weigerte sich, das Wunder nachzunehmen. Die Verehrung,  
deren er unter seinem Stamm genoss, verlor sich seitdem be-  
deutend; dagegen wurde der Oberst von jener Zeit an als ein  
halber Gott betrachtet.

\* Berlin zählt jetzt nach einer Zusammenstellung 465  
Straßen und 19 Gassen. Glasbrenner „M. Ztg.“ bringt fol-  
gende Berliner Statistik: Zu dem Glück, Preußen zu werden,  
verhelfen uns 140 Gebammen; damit wir sonst keine Schmerzen  
haben, sind 6,6 Arzte thätig, theils gangbare, theils fahrlässige;  
240 Bankiers wechseln uns mit Augen unser Geld um  
und machen die Worte voll; unser tägliches Brod geben uns  
435 Bäcker, während wir unsere geistige Nahrung von 248  
Buchhändlern beziehen, an welche, abgesehen von den Schrift-  
stellern, 558 Buchbinden gebunden sind. Neben diesen materiellen  
Idealisten sorgen für unsre Lebensunterhalt noch 372 Ma-  
terialisten, 312 Mehl- und Brotstoffhändler, 582 Schläfster,  
508 Gärtnere, 1656 Schänkwirthe und 557 Cafétiers. Ange-  
zogen werden wir von 3011 Schneidern; für den Fortschritt  
sind 2782 Schuhmacher thätig, wozogen wir, andere ungehobelte  
Factoren ungerechnet, von 2212 Tischlern vermöbelt und ge-  
leimt werden. Angefeuert werden wir durch 310 Holzhändler,  
die bei dieser nobigen Beschäftigung mehr Seide spinnen, als  
unsre 794 Weber. Von der Reaction abgesehen, sorgen 582  
Tabakshandlungen für Blätter, die Dampf bereiten; 810 Fuhr-  
herren lassen für unser Brod vorschaffen; 172 Böttcher beschäf-  
tigen sich mit färblicher Darstellung und reißlicher Überlegung,  
und 558 Schlosser sorgen dafür, daß uns möglicher Weise Das  
bleibt, was uns nicht offen fortgetragen wird. 286 Photo-  
graphen zeigen uns, wie schön wir sind, und auf 43 Kirchhöfen  
wird uns gesagt, wie gut wir waren.

\* Der nun beendigte Heringfang an den norwegischen  
Rüsten hat 700,000 Tonnen geliefert, 100,000 Tonnen mehr,  
als einen ergiebigen Mittelfang. Die Tonne wird zu 3 Thlr.  
preuß. verlaufen, fast dreimal so viel, als in früheren ergiebigen  
Jahren. Diese bedeutende Steigerung der Preise wird durch  
das Misserfolg des vorjährigen schottischen Heringfangs, die  
Viehseuche in England und die Trichinenkrankheit erklärt.  
\* Nach dem Tode des Churfürsten von Baiern, Maximilian  
Joseph, am 30. December 1777, der kinderlos starb, machte  
belästiglich der damalige Kaiser Joseph II. Ansprüche auf die  
bairischen Lande. Um denselben Nachdruck zu verschaffen, ließ  
er nach dem Tode des bairischen Churfürsten sofort österreichische  
Truppen bis nach München vorrücken, und sein Minister, Fürst  
Raunig, erließ an alle Gabinete Noten, in welchen die An-  
sprüche auf Baiern aufgezählt wurden. Diese Ansprüche wurden  
aber nicht so ohne Weiteres anerkannt; der Churfürst von  
Sachsen, der Herzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog  
von Zweibrücken, als nächster Erbe Baierns, protestierten da-  
gegen. Auch der alte Fürst, der diese Machinationen von  
Sandouping aus beobachtet hatte, nahm diese beabsichtigte Ver-  
größerung Oesterreichs mit neidischen Blicken wahr und trat  
offen auf die Partei des Herzogs von Zweibrücken. Die gegen-  
seitige Rivalität Oesterreichs und Preußens batte belästiglich  
von der Herrschaft Friedrichs des Großen her, durch dessen Ge-  
bietsverwerbungen und innere Machtentfaltung Preußen in die  
Reihe der europäischen Großstaaten eintrat. Wie diese Rivalität  
gegenwärtig eine bis auf's Neueste gediehene Spannung zwischen  
diesen beiden Großstaaten hervorgerufen hat, so war dieselbe  
auch damals bei Gelegenheit des erwähnten bairischen Erbsol-  
fritzes schon in ihrem Entstehen eine solche, daß Fürst Raunig  
über die Stellung beider Staaten zu einander folgende denk-  
würdige Worte sprach: „Oesterreich ist entschlossen, keinen Krieg  
mit Preußen anzufangen; zwingt uns aber Preußen, das Schwert  
wieder zu ziehen, so werden nicht zwanzig Kriegsjahre und nicht  
alle Unfälle, welche daraus hervorgehen mögen, dasselbe wieder  
in die Scheide bringen, bevor die Entscheidung offenbar, voll-  
kommen und unwiderrücklich für einen oder den anderen Kämpfer  
ausgefallen ist.“ Uns dünnkt, daß diese prophetischen Worte,  
die ihrer Erfüllung noch hatten, sich früher oder später be-  
wahrheiten werden.

\* Es bezeichnet die durch den amerikanischen Krieg und  
seine Belagerung hervorgerufene Revolution in den dortigen  
Geld- und Preisverhältnissen, wenn aus New York berichtet  
wird, daß der Wert von Immobilien in dieser Stadt sich ge-  
radezu verdoppelt habe. Ueberhaupt aber soll seit dem Kriege  
für das ganze Gebiet der Union die Kaufkraft (purchasing  
power) des Geldes auf 60 Prozent herabgesunken sein, so daß  
beispielsweise ein Einkommen von 600 Dollars vor dem Kriege  
einem jetzigen von 1000 Dollars gleichbedeutend ist.

und forderte jedoch hierzu  
die nicht mit  
ihm nun ver-  
hältnis stricken,  
zu bringen.  
bald in der  
Sorge be-  
reiter Gegen-  
überwochenen  
n Marabut

e andere zu  
seit des Ma-  
Stammes  
n auch sein  
Obersetzer  
t solle ihm  
werde. Er  
seinen Kopf  
wolle, dann  
elt dieselben  
ten Schädel  
seine Hähne  
das Echidna  
das nach  
ten heiligen  
bestürzten  
e an ihren  
Verlegenheit  
Bereitung,  
einem be-  
an als ein

lung 465  
bringt fol-  
zu werden,  
Schmerzen  
is ja freilich  
Geld um  
geben uns  
von 248  
n Schrift-  
materiellen  
372 Ma-  
Schlägler,  
3. Ange-  
fortschritt  
geehobelte  
und ge-  
ihändler,  
anen, als  
rgen 582  
10 Juhr-  
er beschäf-  
terlegung,  
Beisei Das  
6 Photo-  
Kirchhöfen

wegischen  
en mehr,  
3 Thlr.  
ergiebigen  
durch  
iges, die  
irt.

Aximilian  
mache  
auf die  
nen, ließ  
reichische  
r, Fürst  
die An-  
wurden  
erst von  
herzog  
erten da-  
en von  
e Ver-  
nd trat  
e gegen-  
hannlich  
hen Ge-  
in die  
tivität  
zwischen  
dieselbe  
chfolge-  
Raunig  
e denk-  
n Krieg  
Schwert  
d nicht  
wieber  
voll-  
ämpfer  
Worte,  
der be-

eg und  
ortigen  
erichtet  
ich ge-  
Kriege  
nasing  
so daß  
Kriege

## Erfältungen, wie große Höhe,

find häufig Ursache des Ausfalls der Haare. Um dies sofort zu verhindern, gibt es kein besseres Mittel wie Meimes' Kölner Kräuter-Essenz à fl. nur 10 Gr. Stets vorrätig in Dresden bei Oscar Baumann, Frauenstraße 10.



## Naum glaublich und doch wahr!

Es ist die Beilage zu Nr. 162 des Dresdner Comm.-Blts aus Curiosität und trümmelstischen Inhalts wegen in Besitz um und für den Preis von 777 Kreuzer meistbietet verauctonirt worden. Der Ersteher dieses Brachteemplars soll ein Jude sein, welcher beabsichtigt, es abdrucken zu lassen, um einen Gewinn daraus zu ziehen; ist auch ein Geschäft.

## Hemdenlager,

Aufstellung von Oberhemden nach Maß.  
Wäschefabrik, Ostra-Allee Nr. 7.

Albert Bauch, verpflichtet Thierarzt, Schuhhaus bei Dresden empfiehlt sich bei vorkommenden Thierkrankheiten zur geneigten Beachtung.

# Sächs.-Vöhl. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Charsfreitag den 30. März wegen der Musikaufführung im Dom zu Meißen.  
Von Dresden Nachm. 21 Uhr direct bis Meißen (an Zwischenstationen wird bei dieser Fahrt nicht gehalten). Fahrzeit von Dresden nach Meißen bei jetzigem günstigen Wasserstande: Eine Stunde.

Von Meißen Abends 6½ und 8 Uhr nach allen Zwischenstationen bis Dresden.

Abonnementbilletts zwischen Dresden und Meißen bei Entnahme von 24 Stück 1. Platz 5 Ngr., II. Platz 3 Ngr.  
Täglich ; A. früh 6 bis Raudnitz, Vorm. 10 bis Außig, Nachm. 1 bis Königstein, 3 bis Schandau, 6 bis Pirna.  
von Dresden ; B. früh 6½, Vorm. 11, und Nachm. 3 Uhr nach Meißen und Niesa (Eisenbahnhanschluss), Abends 6 bis Meißen.  
Sonntags und Mittwochs Nachm. 3 Uhr von Dresden nach allen Stationen bis Torgau.

Dresden, den 28. März 1866.

## Associé-Gesuch.

Zur Einrichtung und zum Betriebe eines rentablen Handelsgeschäfts, zum Theil eigener Fabrikation, wird ein Theilnehmer als Compagnen gesucht, welcher einige Tausend Thaler als Einlage leisten kann. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre J. G. 33. in der Expedition d. Bl. niedezulegen.

Der im Dorfe Schmorkau bei Königslück an der Dresden-Rottbusser Straße sehr schön gelegene, stark frequentirte,

## Gasthof

mit Kromerie und Schlaucherei, massiven Gebäuden, Tanzsaal und überbauter Regelbahn, soll nach Behinden mit circa 15 bis 20 Scheffel Feld und Wiesen sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen auszugeben verlaufen werden und kann die Uebernahme jogleich oder auch später erfolgen. Näheres im Gasthause selbst.

## Einkauf

von Eisen, Hadern, Knochen, Glas &c. stets zu höchsten Preisen.

### Trabantengasse 13a.

Als Theilnehmerinnen an einem Elementar-Unterricht werden noch einige Mädchen von 6—10 Jahren gesucht. Adressen werden unter Chiffre L. M. 100. in der Expedition d. Bl. erbeten.

## Meubles

werden aufpolirt: Tharandter Straße Nr. 24 part. rechts.

## Damen-Skleider

werden verfertigt, sowie allerlei Weiß-Näherei: Tharandter Straße Nr. 24 part. rechts.

## Muscat Lunel

Gin sön. 1. Angestellter sucht gegen Wechsel und sonstige Sicherheit 50 Thlr. auf 3 Monate zu erbringen. Adressen erbittet man bis 1. April unter X. A. 50 posta restante!

Moritz Dörfling, Antonstadt, Thal- u. Louisenstr.-Ede.

Alle Sorten Maler- u. Mauer-Farben, billig und in großer Auswahl, beste Schlemmkroide, acht Portland Cement, Gyps, Leim, diverse Pinsel, ferner Oelfarben, stets frisch und fein gearbeitet, nach Wunsch gleich streichfertig, in allen Nuancen gemischt, acht russ. vorzügliche Lacke zu sehr civilen Preisen, besten gebleichten u. gewöhnlichen Firnis. Terpentinöl,

überhaupt alle in das Farben- und Drogen-Hach einschlagende Artikel empfiehlt.

Moritz Dörfling, Antonstadt, Thal- u. Louisenstr.-Ede.

Frühkartoffeln zu Samen sind zu verkaufen: Chemnitzerstraße Nr. 22.

Für Schnuhmacher.

Leisten aller Gattungen billig, elegant gearbeitet, bei Entnahme größerer Parthien billiger, Wiederverkäufern besonderer Rabatt.

G. Trömel, Marienstraße 26.

60 Ellen Basaltsteine

von 11 Elle bis zu 3 Ellen Länge, zur Verstärkung der Gärten, liegen zum sofortigen Verkauf bei

Herrn. Thierfelder, Dienstmann in Stolpen.

Geld wird auf werthvolle

Gegenstände geliehen Antonsplatz 5 pr.

Königs-Räucherpulver  
feine Post- u. Schreibpapiere &c. empfiehlt die Papierhandlung von

G. Seifert,  
am See 14.

Vorzügliches polnisches Rasshamsfleisch wird verkauft à Pfund 30, 32 und 35 Pf.

C. Küchler, Fleischermstr. Königsbrüderstraße 79, gegenüber Kammerdiens.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, der Schrifftseher werden will, kann sich melden in A. Gaber's Buchdruckerei, große Meissnerstraße 2. II.

## Für Brauer!

Ein Böttcher, 30 Jahre alt, welcher 9 Jahre in Brauereien stets gearbeitet und zwei Brauereien neu mit eingerichtet hat, auch vorzüglich gute Beziehungen besitzt, sucht einen selbstständigen Posten in einer größeren oder kleineren Brauerei. Auch kann Caution gestellt werden. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre C. W.

60. in der Expedition dieses Blattes niedezulegen.

Ein Uhrmacherlehrling wird gesucht von

Curt Küchler,

Uhrmacher, Ede der Alten- u. Katharinenstraße.

Ein Gasthof

oder Restauration mit Tanzsaal wird für 150—200 Thlr. sofort zu pachten gesucht oder bei 1000 Thlr. Anzahlung läufig übernommen. Gesäßige Offerten werden unter Chiffre A. B. 1. posta restante Kreischa franco erbettet.

Geld auf Werthsachen

und Waaren

aller Art:

gr. Klosterstraße 5, I.

Brot,

sehr weiß und wohlsmekend, à Pfund 9 Pf. empfiehlt

M. Rothe, Bahnhofsgasse 13.

Filzhüte.

bauerhaft und modern, von 1 Thlr. an, keine weiche, neue Herrenhüte von

1 Thlr. 20 Ngr. an, Hüten sein, für

Herren von 6 bis 25 Ngr. im Commissionslager: Antonstadt, Marktstraße 13, nahe der Camenzerstraße.

Kriblin.

Ein passendes Parterre nebst

Kellern, was zu einer Weinstube, event. Comptoir einer Weingroßhandlung sich eignet, wird zum 1. Juli oder 1. Oct. in der Altstadt geucht. Adressen A. R. in der Expedition d. Bl. erbettet.

Pacht-Gesuch.

Ein passendes Parterre nebst

Kellern, was zu einer Weinstube, event. Comptoir einer Weingroßhandlung sich eignet, wird zum 1. Juli oder 1. Oct.

Auf ein großes Gut bei Dresden

wird zum baldigsten Antritt ein

Hausmädchen, desgl. zum Antritt

den 1. Mai d. J. eine Köchin gesucht. Adressen mit "Köchin" bezeichnet, sind in der Exp. d. Bl. niedezulegen.

## Die Direction.

## Aecht

ist der

G. A. W.  
Mayer'sche

Apfels-Syrup  
aus Breslau

zu bekommen bei den Herren

Curt Albanus  
neben dem Königl. Schloss

Schloßstraße 14b.

Julius Wolf, Wevergasse 21.

Max Assmann, Petnische Straße.

Neustadt:

Curt Krumpiegel, Hauptstraße 18.

Julius Garbe, Banknachstraße.

Friedrichstadt:

J. C. A. Funcke.

## Pferde-Verkauf.

Ein großer Transport Reit- und Wagenpferde, direct aus Galizien, stehen Baugneterstraße Weintraube.

## Woritz Hirschel

aus Breslau.

f. Waizen-Stärke

a Pf. 28 und 25 Pf.

Kleister-Stärke.

a Pf. 20 Pf. 5 Pf. für 9 Ngr.

Soda a Pf. 25, 20 und

15 Pf.

Waschblau in Pulver, Stugeln und Täfelchen,

zur Waschspülung,

Judigopapier Bürste,

Waschspiritus,

Benzin,

Dresdener und Brönnner's Fleckenwasser empfehlen

## Weigel & Zeeh.

Marienstr. 24 gegenüber dem Porticus.

## Netze,

Stück von 12 Pf. an, rein seide von 21 Ngr. an,

gesichtete Kragen von 12 Pf. an,

do. Taschentücher von

4 Ngr. an,

reich gesichtete Stulpfen mit

Kragen von 7½ Ngr. an,

empfiehlt als sehr preiswürdig

Gustav Blüher,

6 Hauptstraße 6.

Eine

Ladeneinrichtung,

höchst elegant, ist billig zu verkaufen.

Zu erst. Johannisplatz 13 im Laden

Zu Dorf Planen

Nr. 16 ist eins der schönsten Logis zu vermieten u. Johanni zu bezahlen, bestehend aus 2 Stuben, Küche, 3 bis 4 Stammern und Keller.

frische Sendung, 4 Pfund 18 Pf., von 10 Pfund an billiger, empfiehlt

in sehr schöner Ware

F. Jentsch,

18. große Meissnerstraße 18.

Ein junges Hausmädchen, welches

wird, sucht einen Dienst zum 15. April

oder 1. Mai, näh. Birn. Str. 6 2. Et.

Eine geübte Kuhmacherin sucht auf

Stub

## Durchl. Concert-Anzeige.

Mit gütiger Unterstützung der Königl. musikalischen Kapelle wird Unterzeichnete in der ersten Hälfte des Monats April ein Concert im Hotel de Sage veranstalten, dessen Ertag zum Besten der hinterlassenen zweier in Dresden verstorbenen ausgezeichneten Künstler (Musiker) bestimmt ist.

Rähere Anzeigen werden nach den Feiertagen folgen. Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung des Herrn B. Friedel zu bestellen, und erlaube ich mir das Unternehmen der wohlwollenden Theilnahme des geachten Publikums herzlichst zu empfehlen.

## Mary Krebs. Das Conservatorium für Musik.

Lindhausstraße 6 II. hier, beginnt am 5. April einen neuen Cursus in allen praktischen und theoretischen Zweigen der Musik. Auch an einzelnen Unterrichtsfächern kann Theil genommen werden. Aufnahmeprüfung am 31. März Nachmittags 3 Uhr. Lehrpläne und nähere Auskunft durch

Director Pudor.



## Gewerbeschule des Gewerbevereins.

Die Arbeiten der Gewerbeschüler liegen heute und morgen (Donnerstag und Freitag) nach dem Gottesdienste im Unterrichtslocale, Weizgasse 4 II., aus. Der Schlussact findet Sonnabend Abends 7 Uhr statt. Die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie Alle, die sich für die Schule interessiren, sind für die genannten Tage ergebenst eingeladen. Dir. Claus.

**Handelswissenschaftlicher Verein.**  
Donnerstag 29. März Abends 8 Uhr Versammlung im Vereins-  
lokal, Weizgasse 8. Hotel, Bahngasse 1, I.  
Abstimmung. Discussion. D. B.

## Bekanntmachung.

Sonnabend den 7. April 1866 von Vormittags 10 Uhr an sollen im Gasthof zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde folgende auf dem Bärenburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, und zwar:

2075 Stück 6- und 8-ellige weiche Klöze, 5 bis 18 Zoll oben stark, im Forstorte: Untere Sicherheitstiefe,

2817 Stück 8-ellige dergl., 5 bis 21 Zoll oben stark, im Forstorte: Roth-  
heerd, sowie

187 Stück 50 weiche Stangen von 1 bis 6 Zoll unterer Stärke, in den Forstorten: Untere und Obere Sicherheitstiefe, Rothheerd und Hirschstange,

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Diejenigen, welche die Hölzer vor der Auction besichtigen wollen, werden ersucht, sich an Herrn Förster Höhfeld in Bärenburg zu wenden.

Altenberger Zwittendorfsgewerkschaftliche Forst- und  
Reitverwaltung zu Schmiedeberg.

## 50,000 Auflage!

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die eigene Kraft.

Der wahre Weg zum Reichtum und zur Größe des Einzelnen und der Nation.  
Von A. von Colenfeld.

1. Lieferung, gr. 8. Elegant brochirt à 6 Ngr.

Von diesem Buche wurden in England binnen kurzem 50,000 Exemplare verkauft und wurde von den Lesebibliotheken in großer Anzahl angekauft.  
Zu beziehen durch

## L. Wolf's Buchhandlung, Seestrasse 3.



Kedern aller Art werden schnell u. billig gefärbt u. aufgearbeitet. 1. Weizgasse 1, 1 bei F. Krasselt, im Hause der Strohhutfabrik v. H. Jemler.

## Frische Pma. Whitst-Natives-Austern

empfing und empfiehlt

**Carl Seulen,**  
Rheinische Weinhandlung.  
Wallstraße, Porticus.

Die so beliebten

## Zauberphotographien

sind zu haben bei

J. H. Richter, am Neumarkt.

## Hamburger Etablissement, Badergasse Nr. 29 erste Etage,

erhält heute eine Sendung Seeßle, als Schellfisch, Schollen, frische unge-  
salzene Heringe, ferner schöne lebende Hummer, Holsteiner Austern, Pfahl-  
muscheln, französischen Blumenthali, Hamburger Hühner und morgen norwe-  
gische Schneehähnchen.

Von heute an wohne ich  
**Beuststrasse Nr. 2 parterre.**  
Dresden, am 28. März  
1866. F. A. Dammüller.

Den Schmuckgegenständen einer neuen Aus-  
stattung, als ächt vergoldete lange und kurze Ketten  
in Tafmi und in Compositionsmetall (dem Gold  
am teuersten), Manschetten und Chemisetten-  
knöpfe, Tuchnadeln, Diadem-Räume, Broches,  
Ohrgehänge, Haardolche, Armbänder, Kreuze,  
Compas, Hutgrassen, Medaillons, Fingerringe, Gürtel  
und Gürtelschlösser, Kopfschangen, Promenaden-Sächer à  
Stück von 7; Ngr. an) re. in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## H. Blumenstengel Galeriestr. 17.



### Kinderwagen

in großer Auswahl und zu billig-  
stem Preis stehen stets zum Ver-  
kauf im Korbwaren-Lager von  
F. G. Fleischer, gr. Spiegelg. 7.  
NH. Alte dergl. werden dabei  
auch reparirt und ladirt.

Vom 1. April e. an erscheint in Altenberg wöchentlich zweimal:

## Der Bote vom Geysing.

Wochenblatt und Anzeiger für die Städte Altenberg, Bärenstein, Geysing,  
Glashütte, Lauenstein und deren Umgebung.

Redakteur: Oscar Giesler.

Dasselbe ist durch alle Postanstalten für 9 Ngr. pr. Quartal zu be-  
ziehen. Inserate, pr. Spaltzeile 6 Pf., werden in Dresden angenommen  
in Saalbach's Annonce-Bureau, Palmstraße 14.

**Die Expedition des „Boten vom Geysing“.**

F. A. Bachmann, Herausgeber.

## Breite Damengürte

von 5 Ngr. an, empfing und empfiehlt in großer Auswahl

Carl Hefel, Pragerstraße 6.

Die geehrten Bewohner hiesiger Stadt werden auf die in Dresden täg-  
lich erscheinende Zeitung „Dresdner Telegraph“ aufmerksam gemacht.  
Das Blatt, in schärfster Opposition gegen die preußische verfassungswidrige  
Wirtschaft im Innern und den Annexionsgesüsten nach außen, bringt au-  
ßer der politischen Übersicht die neuesten Nachrichten aus der Residenz, wie  
das Wichtigste aus Sachsen. Gleicherweise erhalten die Abonnenten die voll-  
ständigen Ziehungslisten der R. S. Landes-Lotterie unmittelbar nach der  
Ziehung. Abonnements auf den „Dresdner Telegraph“ vom 1. April an  
übernimmt à 22 Ngr. pro Vierteljahr die hiesige Königl. Postexpedition, doch  
findt die Abonnements unverzüglich zu machen.

## Fussbodenglanzlack,

gelb und braun, geruchlos und sofort trocknend, à Pfund 9 Ngr.; Oelfarben zu Fußboden und Meubles und dergl., sehr schnell und hart  
trocknend, das Pfund von 2½ Ngr. an; alle Sorten Wagen-, Blech-  
und Möbel-Lacke, das Pfund von 6 Ngr. an; sowie Spiritus-  
Lacke für Leder, Holz und Metall empfiehlt die Lack-. Firniß-  
und Oelfarben-Fabrik von

## Friedrich & Glöckner,

Verkaufslocal: Zwingerstraße 15, zunächst der Engel-Apotheke.

## Zauber-Photographie.

Eine überraschend interessante photographische Unterhaltung. 1 St. 3 Ngr. empfiehlt  
Carl Heckel, Pragerstraße 6.

## Paradies-Kies

aus der Niederlößnitz ist stets vorrätig in der Koblenz- und Baumaterialien-Niederlage am Leipziger Bahnhof.

## Zauber-Photographien

als angenehme Unterhaltung empfiehlt G. S. Nebeld, Hauptstraße 23.

## Strohhüte

werden schön gewaschen, mo-  
dernistirt u. aufs geschmack-  
vollste ausgeputzt. Große  
Kirchgasse 6 im Buchgeschäft.

## Damenhüte

empfiehlt in Auswahl sehr billig,  
getragene seide Hütte werden sehr  
schön und billig umgearbeitet im  
Buchgeschäft

## große Kirchgasse 6.

## Spiegel

in größter Auswahl, Gardinenstangen  
und Halter in Gold, Russbaum und  
Mahagoni empfiehlt zu den billigsten  
Preisen die Spiegelfabrik von

## Ferd. Hillmann,

Königl. Hoflieferant,  
Wilsdrufferstraße 36.

## Zickelfelle

kaufst stets im Einzelnen sowie  
in großen Partien zum höch-  
sten Preise J. Gmeiner,  
Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30.  
NB. Händler erhalten Provision

August  
Mühle,  
48 Birn. Str. 48,  
empfiehlt sein Lager  
von Filz- und  
Seidenhüten neuester Fabrik  
einer geneigten Beachtung, sowie das  
Waschen, Brauen- und Schwarzfärben  
getragener Hüte.

## Corsets

zu und unter Fabrikpreisen bei  
Louis Woller,  
Seestraße Nr. 8.

## Shlipse

vom Billigsten bis zum Teinsten bei  
Louis Woller,  
Seestraße Nr. 8,  
vis-à-vis dem Rhein. Hotel.

## Photographierahmen

mit Glas von 12 Pf. an empfiehlt  
Carl Heckel, Pragerstr. 6.

Sowohl wegen reicher Auswahl als  
auch moderner, gebiegeter, bloß  
eigener Fabrikate und darum mäßigen  
Preisen kann die Seiden- u. Filzhut-  
fabrik v. F. Leißler, Maunstr. 8,  
Kaufleuten bestens empfohlen werden.

## Geinen weißen Hav. Honig

in schöner klarer Ware offerirt billig

Aloys Beer,  
Maunstraße Nr. 1, Ecke Bauzwerplatz.

## Achtung.

Zum besten Preis kaufst Luchsfälle,  
Lumpen, Knochen, Papier, Macula-  
tur u. s. w. 30 Webergasse 30.

## Brod-Preise

der böhm. Brodbäckerei,  
Mittelgasse, Ecke der Wet-  
tinstraße,

weiss Brod Pfund 9 Pf.

grobes = weiß = 8 "

Auf Verlangen mit Kämmel.

Verkaufsplätze: Rennershof,  
Schöffergasse 24, fl. Ziegel-  
gasse 8.

Brod wird in Commission zum  
Wiederlauf ausgegeben und pro  
Thaler 2 Ngr. Rabatt gewährt.

Ein sehr rentables Victoria-Geschäft,  
in bester Lage der Altstadt ist  
um annehmbaren Preis zu verkaufen.  
Gefällige Öfferten sub M. 21 in der  
Gep. d. Bl.

## Crinolinen

mit breitem Schlusskreis von 7½, für  
Kinder von 3½ Ngr. an; seine und  
seine Crinolinen neuester Fabrik in  
vollständiger Auswahl, ältere Fabrik  
unter Fabrikpreis, 40 Reifen, statt 2  
Thlr. 5 Ngr. nur 1 Thlr. ic. bei

F. B. Kämpfe,  
24 Schöffergasse 24.

## Tischmesser, Tranchirmesser

von vorzüglicher Güte empfiehlt zu  
sehr billigen Preisen

## C. F. Kunde,

Dohnaplatz 7.

Für Vier Pfennige pr.  
Stück verkaufe ich eine sehr schöne,  
gut brennende und gut riechende

Cigarre unter Nr. 2.  
25 Stück 9 Ngr.

Friedr. Kiessling,  
Johannisstraße.

## 2 Hengste,

arabisches Vollblut, sind bis zum ersten  
April zu verkaufen. Das Räherte zu  
erfragen: Christianstraße 3, part. rechts,  
Vorm. bis 12 Uhr.

Eine Dame wünscht sich mit 1000  
Thlr. an einem Geschäft zu be-  
teiligen, oder eine Stellung anzuneh-  
men, wobei sie obige Summe als Gau-  
tion geben würde. — Schriftliche  
Öfferten sind an Herrn Ingenieur  
Ferd. Becker erbeten.

## Guts-Verkauf.

Das in dem zwischen Nadeberg und  
Pulsnitz an der Chaussee gelegenen  
Orte Leppersdorf befindliche Bauern-  
gut Cat.-Nr. 22, bestehend in 179 Q.-R.  
Haus, Hofraum und Garten, ca. 22  
Acre gut bestellten Feldes, 10 Acre  
Wiese und 10 Acre Wald, also ins-  
gesamt 42 Acre 179 Q.-R. Real,  
mit ca. 515 Steuer-Einheiten belegt ist.  
Das Gehöft besteht aus einem Wohn-  
hause, einem Auszugshause, einer  
Scheune und drei Schuppen, soll frei  
von jedem Auszug unter annehmbaren  
Bedingungen verkaufen werden, und  
haben sich Kauflustige bei dem Unter-  
zeichneten gefällig zu melden.

Großröhrsdorf, am 21. März 1866.

Carl Gottlob Großmann,  
Fabrikant.

## Bekanntmachung.

Ein Schneidergeselle,  
guter Fleißarbeiter, kann sofort in Ar-  
beit treten beim Schneidermstr. Fi-  
scher in Lockwitz.

König  
offiziert billigt  
Beer,  
Bauhersteller.

ng.  
t Tuchabfälle,  
ier, Macula-  
ergasse 30.

seife  
bäckerei,  
der Wets-  
d 9 Uhr.  
8 -  
Rümmel.  
ennershof,  
Pl. Ziegels

mission zum  
en und pro-  
gewährt.

ualiengeäft.

Altstadt ist  
zu verkaufen.

1. 21 in der

nen

von 7½, für  
; seine und  
er Bacon in  
ältere Bacon  
isen, statt 2  
ir. 2c. bei

mpfe,  
ie 24.

or,  
esser

empfiehlt zu

unde,  
7.

nige pr.  
e sehr schöne,  
iehende

Nr. 2.  
Ngr.

sling.  
aße.

ste,

s zum ersten  
Röhre zu  
part. rechts.  
h mit 1000  
häft zu be-  
ag anzuneh-  
me als Gau-  
hriftliche  
Ingenieure

fauf.

ladeberg und  
e gelegenen  
e Bauerngut  
179 Q.-R.  
ten, ca. 22

10 Adres-  
o, also ins-  
R. Areal.  
en belegt ist.  
nem Wohn-  
ause, einer  
en, soll frei  
nehmbarer  
werden, und  
dem Unter-  
ben.

März 1866.  
mann,

ung.

eselle,

fort in At-

amirat. Fi-

z.

# Die Vereinschule zu Riesa

hat bei ihrer Neugründung der Anforderung der Gegenwart gewidmet den neueren Sprachen die geeignete Vertretung eine Ehrenstelle unter den Deutschen angewiesen.

Bei vertraulicher Benutzung des Dargebotenen aufzufordern, ist zu jeder nahen Auskunft bereit

der Director

Dr. Wilhelm Kiebig.

Am See Das Schuh- u. Stiefel-Lager Am See  
25. empfiehlt eine reiche Auswahl modern und dauerhaft gearbeitete Herrenstiefel, Damenstiefel, Kinderstiefel zu den billigsten Preisen. Schöne, Schuhmacher

# Düten, Sücke, Eulis, Waaren-Placate

empfiehlt die Dresdner Düten-  
Fabrik, Pernische Straße 21.

Cigarren. Die beliebten Ha-  
vanna-Auslässe 25 Std. 10 Ngr.

Binal & Rie 100 Stück 1½ Thlr.

25 Std. 9½ Ngr. La Vapadera 100

Std. 1½ Thlr. 25 Std. 9½ Ngr.

Ambalema 100 Std. 26 Ngr. 25 Std.

7 Ngr. Gada à Mille 1½ Thlr. 25

Std. 5 Ngr. Steine Pfälzer à Mille

1½ Thlr. 25 Std. 4 Ngr. Unpar.

Rauchtabak à Pfd. 6 und 10 Ngr.

Gigaretten-Abfall à Pfd. 4 Ngr. Petit

Borlorico à Pfd. 6 Ngr. Echten

Borlorico à Pfd. 10 Ngr. Diverse

Sorten Rautabak empfiehlt ich einer

weiteren Verbreitung.

Albert Herrmann,  
ar. Brüderstraße 12 zum Adler.

Robert Berahardt,  
21 b. Freib. Platz 21 b.

Weiß reinleinene  
Taschen-  
tücher

das Stück von 4½ Ngr. an.

Scheuer-  
leinwand

die Elle 2 Ngr. 1

6/4 Purpur Bitz

die Elle 7½ Ngr.

Besten gelben

Havanna-Honig

empfiehlt in auszeichneter Qualität

Moritz Dörsling,

Antonstadt. Thal. u. Louisenstr. Ede.

Beste schwere rohblühende

Kleesaat

empfiehlt zu billigstem Preise

Emil Böhme,

große Plauensche Strasse Nr. 17.

Häuser, Geschäfte, Capita-

lien, Darlehen, sowie Hypo-

poteken, Wohnungen und

Geschäftslöcale aller Art wer-

den vermittelt und nachgewiesen im

Logis- u. Commissionsgeschäft von

L. Ramsch,

Schreibergasse Nr. 14 part.

Alleegeäßchen Nr. 1 part.

Geld gelichen gratis für gute Pfän-

der: Schreibergasse 11 eine Tr.

Städte, - 20. März.

0 Drift. National 6½

Berg- & Mär. 151 do Credit. 7½

Berlin-Bahnhof 24½, do 166, 2. 75½

Berlin-Post 200 do 186, 2. 45½

Berl.-Gesell. 131 do 18½, 1. 64

Breslau-Groß. Drift. Bank 157

Groß. Bank 157 Russ. P. 1. 85

Löbau-Bank 153 Russ. Pol. 84

Leipzig-Oberberg 158 Russ. contant 76

Leipziger Bank 172½ Russ. 6½ 74

Leipzig-Ludwigs 124 Braunschw. 268

Wittenberger 61½ Russ. contant 15½

Torgau-Bank 66½ Russ. Landess. 92

Oberl. Städte 162½ Russ. Comm. 97½

Deut. Frankf. 165 Russ. Comm. 97½

Deut. Frankf. 122½ Russ. Bank 115

Deut. Nied. 31 Russ. Bank 112

Deut. Nordh. 166½ Russ. Credit 84½

Deut. Südl. 132 Russ. Pol. 88½

Deut. Westf. 60 Russ. contant 116

Fr. Kgl. 1359 103 Russ. Bank 149½

Fr. neue Kgl. 99 Russ. Credit 66½

Frankfurter 86 Russ. Bank 110

Frankfurter 107 Russ. Bank 100½

Frankfurter 118 Russ. Bank 100½

Leipzig. - 20. März.

0 Drift. Bank 83

55 20. 15½ Russ. -

1847 40½ Russ. 92½

1862 40½ Russ. 100½

1864 2. 102 Russ. 96½

1865 2. 103 Russ. 96½

1866 2. 104 Russ. 100½

1867 2. 105 Russ. 100½

1868 2. 106 Russ. 100½

1869 2. 107 Russ. 100½

1870 2. 108 Russ. 100½

1871 2. 109 Russ. 100½

1872 2. 110 Russ. 100½

1873 2. 111 Russ. 100½

1874 2. 112 Russ. 100½

1875 2. 113 Russ. 100½

1876 2. 114 Russ. 100½

1877 2. 115 Russ. 100½

1878 2. 116 Russ. 100½

1879 2. 117 Russ. 100½

1880 2. 118 Russ. 100½

1881 2. 119 Russ. 100½

1882 2. 120 Russ. 100½

1883 2. 121 Russ. 100½

1884 2. 122 Russ. 100½

1885 2. 123 Russ. 100½

1886 2. 124 Russ. 100½

1887 2. 125 Russ. 100½

1888 2. 126 Russ. 100½

1889 2. 127 Russ. 100½

1890 2. 128 Russ. 100½

1891 2. 129 Russ. 100½

1892 2. 130 Russ. 100½

1893 2. 131 Russ. 100½

1894 2. 132 Russ. 100½

1895 2. 133 Russ. 100½

1896 2. 134 Russ. 100½

1897 2. 135 Russ. 100½

1898 2. 136 Russ. 100½

1899 2. 137 Russ. 100½

1900 2. 138 Russ. 100½

1901 2. 139 Russ. 100½

1902 2. 140 Russ. 100½

1903 2. 141 Russ. 100½

1904 2. 142 Russ. 100½

1905 2. 143 Russ. 100½

1906 2. 144 Russ. 100½

1907 2. 145 Russ. 100½

1908 2. 146 Russ. 100½

1909 2. 147 Russ. 100½

1910 2. 148 Russ. 100½

1911 2. 149 Russ. 100½

1912 2. 150 Russ. 100½

1913 2. 151 Russ. 100½

## Restaurant Königl. Belvedere

### Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert, Café, Restaurant, Lesezimmer, Spielzimmer, Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und grössere Gesellschaften, Déjeuners, Dinners und Soupers à part zu beliebigen Preisen, auf Verlangen auch mit Tafelconcert, werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt; auch können Familienfeste und Gesellschaftsbälle abgehalten werden.

Hochachtungsvoll  
J. G. Marschner.

### ВЪ БЕЛЬВЕДЕРЕ НА БРЮЛЬСКОЙ ТЕРАССѢ.

Ежедневный концерт, кофейня, ресторан, кабинеты для чтения и игры, для билкарных игр для завтрака, зала столовых, обставленных комплектами для меньших и больших обществ.

Завтраки, обеды и ужины по заказу и желанию за всякую цену аккуратно исполняются.

Кромъ сего рекомендую вымы мондъя фамильныхъ и общественныхъ баловъ.

N.B. Верхний этажъ, балконъ и боковые террасы освобождены отъ платы за входъ.

Чтобы предупредить недоразумѣнія, покорнейше прошу почтеннѣйшихъ г. г. посетителей обращать благосклонное вниманіе на нумеръ усугубляющаго маркера.

Съ наилѣпшими почтеніями  
I. G. Marschner.

## C. G. Wagner sen.

aus Plauen i. V.

Dresden, Seestrasse 22, Hôtel de Hambourg

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortiertes Lager von

Gardinen und Stickereien  
eigner Fabrik.



**Broemel's**  
Brücken-, Paquet- und Tafelwaagen  
empfiehlt  
**Karl Kutzner,**  
Johannisplatz 13.

Tafelwaagen sind in ovalen, runden und offenen Schalen wieder eingetroffen.

## Erfurter Stiefeletten

in Zeug und Leder für Herren, Damen und Kinder, von bekannter Dauerhaftigkeit und eleganter Fagon, empfiehlt in allen Nummern

**Eduard Emil Richter,**  
Nr. 24 Ecke der Seestrasse und des Altmarktes Nr. 24.

Auch dieses Jahr empfing ich wieder eine reiche Auswahl

**ächte Pariser**  
**Entre-deux und En-tous-cas**

und halte solche, sowie eine sehr billig eingelaufta Partie.

**Sonnenschirme**

bei Beginn der Saison einer geneigten Beachtung empfohlen.

**Eduard Emil Richter,**  
Nr. 24 Ecke der Seestrasse und des Altmarktes Nr. 24.

Ein für unsere Commandite in Berlin bestimmtes Schaustück aus Chocolade, darstellend

**Fran Lucca als „Selika“**  
in der Oper

**„Die Afrikanerin“**

wird von heute an bis Ende der Osterwoche in unserem hiesigen Detail-Geschäfte ausgestellt sein, worauf wir hierdurch aufmerksam zu machen uns erlauben.

Dresden, den 29. März 1866.

Jordan & Timaeus.

### Wer etwas wahrhaft Vieelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrscheinlichkeit Robert Säsmilch's berühmte Bleimahl-Pommade aus Firme à Pück 5 Rgr. empfohlen werden. Es ist das sinnerkannt vorzüglichste Mittel gegen das Haarschaden der Fräulein und zur Konservoirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu allen Personen auf linden Stellen des Kopfes einen neuen Haarschopf hervor.

Diefe Werteuerung verdient die berühmte Toiletteseife 9/1 und 5 Rgr. Mahnsseife à Rose 3 Rgr.

Riederlagen unserer Fabrik haben in Dresden die Herren:

Herrn. Koch, Blumarkt 10.  
J. Heymann, am Gläserne.  
E. Kaiser, Ostwallstr. 40 u. 50. Schmied.  
Oscar Schaefer, Schönstr. 16.  
A. Hoffmann, Schönstr. 66.  
W. Koch, Käsestr. 5.  
F. E. Böhme, Dispolism.-Platz.  
A. Ziegelm., Schönstr. 5.  
H. Behfeld, Rossm., Sammt, 22.  
O. Homilius, Schönstr. 1.  
Tode's Comptoir, N. Schönstr. 9, 1.

A. Schwedtgeburtsh., Rothenstr. 77.

A. Krull, Comptoirstr. 6.

H. Thamann, Gott. str. 56.

E. Springer, Gott. str. 51.

T. F. Seelitz, Rossm., Gott. str. 5.

A. Gutte, Schönstr. 1.

Jul. Dümmler, Schönstr. 1.

Ernst Kaiser, Schönstr. 8.

Schwarzburg, Gott. Bahngasse 8.

J. Fischer, Pragerstr. 46.

Hauptdepot Galenstraße 6 part.

Robert Güsmilch.

Firma: Gebrüder Säsmilch.

## Freiwillige Versteigerung.

Das in Stechis sub Nr. 4 gelegene Gut soll den 4. April 1866 Vormittags 10 Uhr in der Schänke zu Stechis mit einem Verlese an lebendem und totem Inventar freiwillig versteigert werden.

Nach Abtrennung einiger Parzellen enthält es ein Areal von 27 Scheffeln und ellichen Ruten an Feldern, Wiesen und Gärten, mit circa 324 Steuer-Einheiten bewirtschaftet. Das Gut ist ausguthfrei, neu und massiv gebaut, mit 3180 Thaler in der Landesbrandkasse versichert und nur 1 Stündchen von Dresden entfernt. Eine Hypothek von 3400 Thaler ist mit zu übernehmen.

Näherte Angaben und Bedingungen werden im Termine mitgetheilt, können aber auch vorher im Gute selbst beim Besitzer eingesehen werden.

**G. Heber & Comp.,**

Wilsdrufferstrasse Nr. 20,

empfehlen ihr Lager

## fertiger Wäsche

für Kinder jeden Alters, vorzüglich:

für Knaben:

Hemden,  
Unterhosen,  
Socken,  
Unterjäckchen,  
Vorhemdchen,  
Cravatten,

für Mädchen:

Hemden,  
Beinkleider,  
Strümpfe,  
Nachjäckchen,  
Nachthäubchen,  
Batisstücher,  
Taschentücher.

## Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Öl, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen läufig erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, lebt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzuzahlen. Preis für das große Flacon 20 Rgr., für das kleine Flacon 10 Rgr.

**Coiffeur,** J. Kurtzhals, Babergasse im Bazar.

Riederlagen hieron haben:  
in Dresden Herr H. Krumblegel, Coiffeur, Pragerstrasse,  
F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstr. 31 am Markt,  
in Chemnitz Franz Schwammenkrug, Coiffeur,  
in Wien C. G. Siebert, am oberen Markt,  
in Meissen Julius Weise, Coiffeur

Billigster Verkauf. Herrenstiefel von bestem Geraet jeder 2 Thlr. 15 Rgr. für Damen-Zeugstiefel 1 Thlr. 5 Rgr., Kinderschuh von 12 Rgr. an, Bestellungen zu gleichem Preis, Vorrichte 2 Thlr. 10 Rgr., Halb-Vorrichte 1 Thlr. 10 Rgr., Sohlen mit Fleden 20 Rgr., doch nur per Post. Jeder mich Begehende wird Billigkeit und Güte finden.

Wilh. Heinze, Marienstrasse 5.

Eine grosse Partie

## Handschuhe

in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn von 3 Rgr. an bin ich durch eigene Fabrikation im Gebürg in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

**Carl Müller,** Straße 6.

Die letzten Fastenbräzeln  
für dieses Jahr werden Donnerstag den 29. und Freitag den 30. d. M. gebadet, an genannten Tagen werden dieselben vom feinsten Kaiserbadzug gebadet, damit sie sich zum Aufbewahren eignen, und bitte hiermit um gütige Aufträge.

Achtungsvoll  
**Eduard Thalheim,**

Ecke der Maun- und Böhmischemstrasse.

## Unbelegtes Spiegelglas

zu photographischem Gebrauch hält stets großes Lager und empfiehlt dasselbe bei Zusicherung billiger Preise den Herren Photographen hiermit die photographische Glaswarenhandlung von

**Bob. Müller,** Dohnaplatz 7.